

1600

51022

Dr. HANS STUMME  
Robert Schumannstr. 1  
LEIPZIG.

Leipzig 3. Sept. 95.



Hochverehrter Herr Professor!

Anbei erlaube ich mir Ihnen, hochverehrter Herr Professor, zwei Exemplare meiner beiden neuesten Publikationen, - die „Märchen der Schluk“ und „Dichtkunst und Gedichte der Schluk“, - zu übersenden, in der Hoffnung, das Sie das kleine Geschenk annehmen möchten. Ich habe zwar nicht die Ehre, Ihnen persönlich bekannt zu sein; trotzdem aber erlaube ich mir diese Zeilen und die Sendung, da ich denke, auch die berberischen Dialekte werden Sie interessieren, gleichwie Sie den vulgärsprachigen Aegyptens Ihr Interesse entgegenbringen. Eine Ihnen Kaiserswerth's Kindern ganz analoge Publication plane ich für die nächste Zukunft: etwa 30 punische ächte Kinderlieder.



Meiner heutigen <sup>Ab</sup>schickung ist eine Nummer  
 des „Freien Blattes“ beigegeben, das einen un-  
 sinnigen Angriff gegen mich aus der Feder  
 des H. F. S. Krauss in Wien enthält. Ich bitte  
 Sie, von diesem mit <sup>und</sup> meinem Schüler-Publi-  
 kationem geltenden Artikel gütigst Kenntnis  
 nehmen zu wollen. Die betr. Anmerkung, auf  
 Grund deren mit H. Krauss unvereinbarkeit-  
 volle Tendenz in beleidigender Weise vor-  
 wirft, stammt gar nicht aus meiner Com-  
 bination. Das betr. Märchen habe ich dreimal  
 erzählen können, bevor ich es niederschrieb, und  
 in der etwa ersten Fassung war eben ausdrück-  
 lich gesagt worden: „der Sultan machte den  
 Juden zum Weis.“ Das die obige Originalglone  
 ist, habe ich nun allerdings nicht gesagt, auch  
 habe ich sie nicht gerade in der Fassung einer  
 Originalglone gegeben. Daher das Missverständnis

des H. Krauss. Aber ausdrücke, wie er sie  
 gebraucht, dürfte er trotzdem nicht anwenden  
 und sollte sie bei klarerer Überlegung revidieren.

Ein heute bitte ich Sie, hochverehrter Herr  
 Professor, ~~ich~~ <sup>bloßen</sup> von der Sachlage Kenntnis nehmen  
 zu wollen; aber wenn ich Sie in einem wei-  
 teren Briefe bitte würde (zunächst muss ich  
 mir noch überlegen, ob ich nicht direkt vorgehe),  
 für mich und meine Wissenschaftlichkeit und für  
 meine ausländischen Genossen eintraten, so  
 dürfte ich vielleicht auf Ihre Güte rechnen können.

Mit der kleineren Schrift der beiden Inwan  
 heute übersandten habe ich mich im Juli an bezügliche  
 Universität habilitiert, - für semitische und hamitische  
 Sprachen, als Schüler des Herrn Prof. Stein.

Mit vorzüglicher Hochachtung grüßt Sie, hoch-  
 verehrter Herr Professor  
 Ihr  
 Hans Hummel.